

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

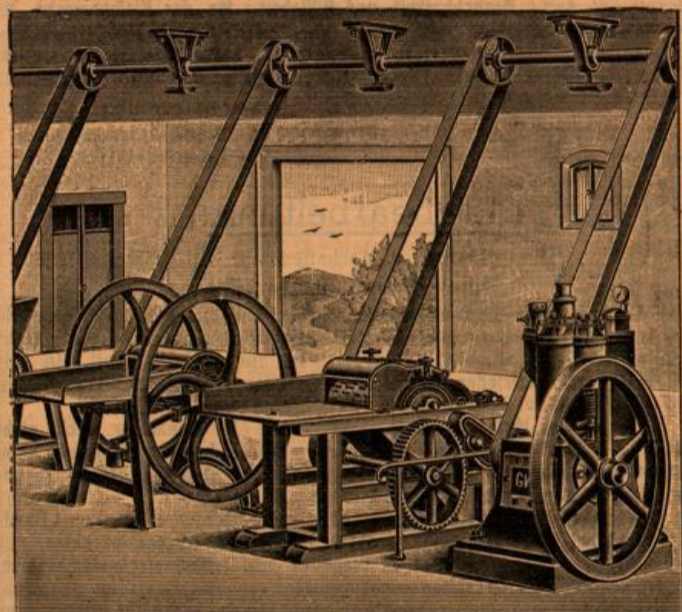
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Einlegezettel

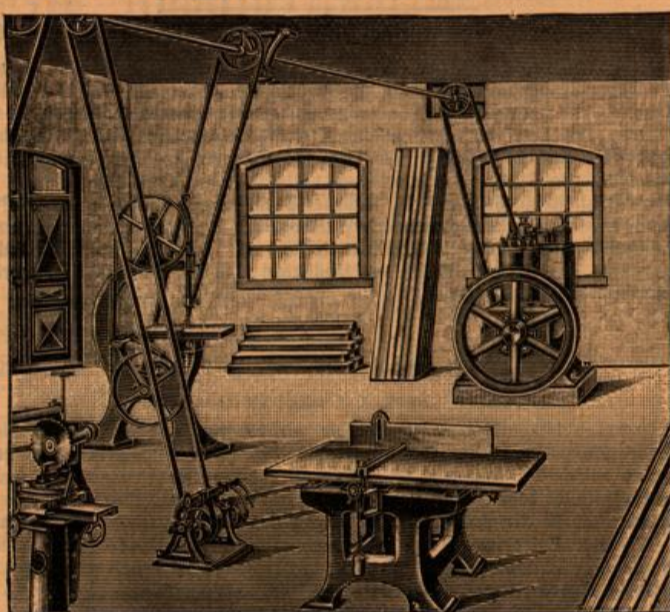


Motoren-Fabrik Oberursel

W. Seck & Co., G. m. b. H. Oberursel bei Frankfurt a. M.

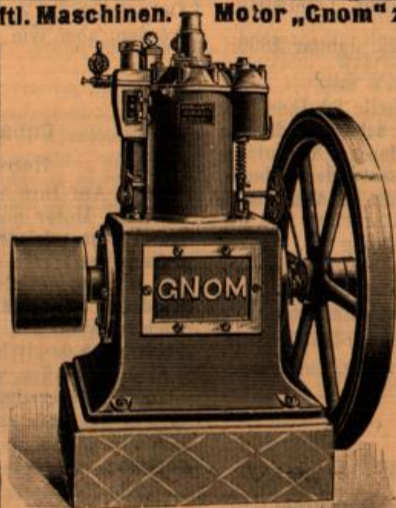


Motor „Gnom“ zum Betrieb von landwirtschaftl. Maschinen.



Motor „Gnom“ zum Betrieb von Holzbearbeitungsmaschinen.

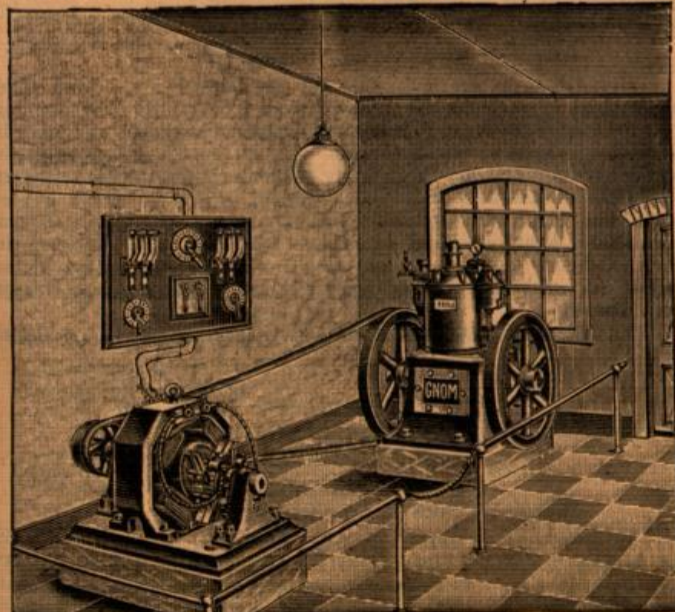
Von $\frac{1}{4}$ bis
**Petroleum-
 Solaröl-
 MOTOR**



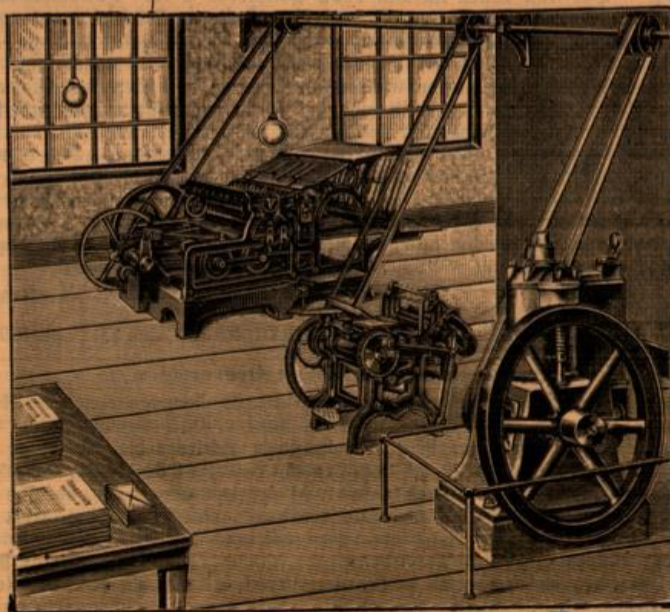
20 Pferdekraften
**Benzin-
 Gas-
 „GNOM“**

Ueber **1000** Stück
 seit Jahren im Betrieb.

Betriebskosten mit Solaröl
 ca. **5 Pfennige**
 pro Pferdekraft und Stunde.



Motor „Gnom“ zur Erzeugung von elektrischem Licht.



Motor „Gnom“ zum Betrieb von Druckerel-Maschinen.

Einer der Bergleute hielt sie mit Gewalt am
 Arme zurück.

Sie waren eben fort, als der Direktor kam. | liebten drohte. Nichts konnte sie für ihn thun,
 Er sah entsetzlich verändert aus, es war, als sei | als beten. Auch war ja die Großmutter, die

spaltene
 flamen
 chnet.

n Re-
 Groß-
 Preu-
 z und
 st und
 Loö.
 Male
 al von
 arade.
 Wagen
 Bevöl-
 lehrte
 pagnie
 zurück.
 Ehren-
 st der
 brücke
 Ver-
 nd die
 richtet.
 Kai-
 Ehren-
 vollster
 neuter
 ers an
 Der
 Hand-
 Wohl-
 elbare
 er den
 einem
 Kaiser,
 e spielt
 Pokal
 h Be-
 mpor-
 Rhein-

Seine
 ging
 e sich,
 agten,
 deren

Leute
 könn-
 haben,

Ma-
 ht be-
 ie mit

'rein
 en da
 oben
 noch

imzu-
 Den-
 Recht
 t das
 a Ge-

Gr. Landgericht Mannheim. Ferien-Civillammer.

Die Anwesenheit der Landwirt Karl Bender jung Witwe Sophie geb. Sambel von Hoffenheim durch Johann Kaiser Eheleute von da betreffend.

Nr. 13 145. Das Erkenntnis des Gr. Amtsgerichts Sinsheim vom 6. August 1897 Nr. 9010, wonach

die vor
dessen
in St
erklärt
der ju
in Ho
und fol
(gez.)
Die
Urchr
Me
Der C

Be
Mit
direkt
wurde
unterz
30. I.
verschi
dießseit
praktik
Med

Mi
Mi
abends
Mot
beim S
Um

S
S
in Bad

la
la
billigst

Bu
Ma
empfiel

En
in hoch
pfiel

Por
frisch e

Bekanntmachung.

Die Hebung der Schweinezucht im Kreise
Heidelberg betr.

Mit Genehmigung der Kreisversammlung wird den Gemeindebe-
haltern für männliche Zuchtthiere der großen weißen englischen Rasse,
welche für Gemeindezwecke angeschafft und gehalten werden, eine Sub-
vention des Kreises bewilligt. — Zur Verfügung hiezu stehen 180 Mk. —
Die Gemeindebehalter, welche auf eine Unterstützung rechnen, haben
gleichzeitig mit dem Gesuche um eine solche **bis spätestens 1. Oktober**
ein Ursprungszeugnis über Abstammung des betreffenden Tieres aus einer
anerkannt guten Herde und ein von seiten des Bezirksveterarztes aus-

Sammelkarten

in reichster Auswahl, 10 Stück 50
Pfennig, zu beziehen bei
G. Münzesheimer.

2 Pianos, 1 Harmo., 1 Zither
verkauft **J. Demer, Ludwigshafen.**

**Darmstädter
Pferde-Lotterie.**

Hunderte von Zeugnissen aus verschiedenen Betrieben:

Landwirthschaft:

Aignerhof bei Passau, den 10. Januar 1896.

160. Auf Ihre gefällige Anfrage bestätige ich Ihnen gerne, dass der
aus Ihrer Fabrik am 20. Juli 1893 bezogene 3pferdige Petroleum-Motor
„Gnom“ seit seiner Inbetriebsetzung zu meiner grössten Zufriedenheit func-
tionirt. Ich betreibe nämlich eine **Breitdreschmaschine, eine Futterschneid-
maschine, eine Schrotmühle und eine Schleifmaschine** und verbrauche an
Petroleum pro Stunde $1\frac{1}{2}$ Liter, bei vollständiger Kraftausnützung. Der
Motor braucht an Schmieröl bei täglicher Benützung in 6 Monaten ca. 10 Pfund.
Auch braucht er keine besondere Wartung, wenn er überhaupt richtig ge-
handhabt wird, und seine Kraftentwicklung ist mir sehr zufriedenstellend.
Ich kann daher Ihren Motor auf ländlichen, sowie auch auf industriellen
Betrieben bestens empfehlen.

Mit aller Hochachtung
Alois Weiss, Gutsbesitzer.

Berwangen, Stat. Griessen i. Bad., 20. März 1896.

Herren **W. Seck & Comp. in Oberursel.**

135. Ich bezeuge hiermit und bin wirklich froh, dass ich bei meiner
Motorenauswahl auf den „Gnom“ getroffen bin. Denn dieser läuft den ganzen
Tag so ruhig und anhaltend an meiner Dreschmaschine, dass man sich es
kaum vorstellen kann. Was den Petrolverbrauch anbelangt, ist derselbe sehr
gering, bei 10 Stunden Arbeitszeit brauche ich nicht mehr als höchstens
15–17 Liter Petroleum. Ich bin gerne bereit, meine 4pferdige Petroleum-
Locomotive „Gnom“ Jedem im Gang, sowie im Stillstehen zu zeigen und
empfehle diesen „Gnom“ auf's Beste.

Hochachtungsvoll
Johann Bapt. Frei, Landwirth.

Kippelbach bei Gersfeld i. O.-Hessen, den 22. Januar 1896.

Herren **W. Seck & Co., Oberursel.**

140. Im Besitze Ihres gef. Schreibens vom 7. ds. theile ich Ihnen mit,
dass ich, seitdem die neue Zuführung angebracht ist, sehr zufrieden mit
meinem Motor bin. Derselbe verbraucht in zehn Stunden bei Ausnützung
der vier Pferdekräfte 33 Pfund Solaröl, nach 20 Arbeitsstunden gebe ich
jedemmal $\frac{3}{4}$ Liter Schmieröl dem Motor. Die Wartung ist sehr einfach
und kann ich, da ich den Motor selbst warte, stets mitarbeiten und gibt
es niemals Störung, wenn alles gut sauber und in Ordnung ist. Ich be-
treibe abwechselnd 4 Kreissägen, mit von 25 bis 70 cm Blattdurchmesser,
einen Mahlgang mit 85 cm Steinen, eine Dreschmaschine, Mahlgang und
Dreschmaschine zugleich und eine Futterschneidmaschine. Ich bin mit der
Kraftmaschine bis daher sehr zufrieden. Es grüsst Sie freundlichst
Ludwig Romeis, Oekonom.

Eisenbearbeitung:

Kiel, den 19. Februar 1895.

Herren **W. Seck & Co., Motorenfabrik Oberursel.**

194. Der von Ihnen im Mai 1892 gelieferte 2 HP. Petroleum-Motor
„Gnom“ ist bisher in meinem Geschäft ständig in Betrieb gewesen und
hat stets zur vollsten Zufriedenheit gearbeitet. Die Construction und Aus-
führung der Maschine ist eine äusserst einfache und solide und sind
nennenswerthe Reparaturen während der ganzen Zeit nicht vorgekommen.
Der Petroleumverbrauch stellt sich auf 10 Liter pro 10stündigem Arbeitstag
bei voller Kraftentwicklung, desgleichen ist der Verbrauch an Schmieröl
ein sehr geringer. Der Motor hat folgende Maschinen zu betreiben:
2 grössere und 2 kleine Drehbänke, 3 Bohrmaschinen, 1 Schleifmaschine
und 1 Schraubenschneidmaschine. Die Kraftentwicklung ist eine derartige,
dass sämtliche erwähnten Maschinen gleichzeitig betrieben werden können,
sobald eine der beiden letztgenannten abgestellt ist. Die Bedienung ist
leicht zu erlernen und während des Betriebes kaum nennenswerth.

A. Hess.

2 HP. Gas-Motor. Oberrad-Frankfurt a. M., den 11. Febr. 1896.

Herren **W. Seck & Co. in Oberursel a. T.**

235. Im Besitze Ihres Werthen vom 10. ds. bezeuge ich Ihnen hierdurch
gerne, dass ich mit dem von Ihnen im Juni v. Js. bezogenen 2 HP. Gas-
motor „Gnom“ in jeder Hinsicht vollkommen zufrieden bin. Derselbe ver-
braucht per Stunde und HP. 0,6 Cbm. Gas und betreibt 6 Drehbänke, 1 Schmirgel-
schleifmaschine und einen Schleifstein und arbeitet der Motor, ob eine der
vorgenannten Maschinen, oder alle zusammen eingerückt sind, stets voll-
kommen gleichmässig. Ganz besonders zeichnet sich Ihr „Gnom“ durch
seine einfache practische Construction aus, die es ermöglicht, dass in Bezug
auf Wartung und Verbrauch an Schmiermaterial, so viel als gar keine Kosten
entstehen. An Hand der vorgenannten, mit dem „Gnom“ gemachten Er-

fahrungen glaube ich nicht zu viel zu behaupten, wenn ich Ihren Motor,
in Bezug auf seine Brauchbarkeit und Billigkeit, für das Kleingewerbe als
einzig dastehend bezeichne und kann daher denselben jedem Gewerbe-
treibenden, der sich Kraftbetrieb anlegen will, auf's Wärmste empfehlen.
Auch bin ich jederzeit gerne bereit, Interessenten den Motor in meiner
Werkstätte besichtigen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Johannes Fischer, Metallgiesserei
und Metallwaarenfabrik.

Holzbearbeitung:

Damm b. Aschaffenburg, den 9. Januar 1896.

Motorenfabrik Oberursel.

81. Motoren sind empfindliche Maschinen, mögen sie heissen wie sie
wollen, es fehlt da manchmal eine Kleinigkeit, man weiss aber nicht
gleich, wo es fehlt, es geht halt nicht. Ich für meinen Theil bin mit
Ihrem Motor sehr zufrieden, nachdem der Abdampf geregelt. Auf die in
Ihrem Werthen vom 7. d. an mich gerichteten Fragen folgendes:

Der Motor läuft jetzt drei Jahre, habe eine Reparatur noch nicht
gehabt. An Solaröl verbrauchte derselbe per Stunde 1 Liter. Schmieröl habe
ich in den drei Jahren für 18 Mark gebraucht, das wird den Monat so un-
gefähr 50 Pfg. ausmachen. Wenn die Lampe gut brennt, so kann der-
selbe stundenlang ohne Aufsicht laufen. Mit dem Motor betreibe ich 1 Band-
säge, 1 Drehbank, 1 Bohrmaschine, grossen Schleifstein, 1 Dreschmaschine, mit
welcher wir die Stunde 60 Garben dreschen und 1 Häckselschneidmaschine.
Beim Dreschen habe ich schon mehreremale, um die Kraft zu probiren,
an der Bandsäge und der Drehbank arbeiten lassen, es kostet etwas mehr
Oel, stehen ist er aber nicht geblieben; geputzt soll ja alle 8–14 Tage
werden, aber wie es so geht, es muss manchmal 4 Wochen gehen.

Hochachtungsvollst

Heinrich Spangenberg, Wagnermeister.

Cubach bei Weilburg a. d. Lahn, den 10. Januar 1896.

Herren **W. Seck & Co., Oberursel.**

108. Auf Ihre Anfrage vom 7. ds. theile ich Ihnen ergebenst mit, dass ich
mit dem Motor noch vollständig zufrieden bin, ja ich möchte sagen, mit
jedem Tage zufriedener werde. Was die Kraftleistung, Petroleumverbrauch,
Schmierölverbrauch etc. anbelangt, so gilt das in Ihrem Prospekt Gesagte.
Die Wartung des Motors ist fast nicht zu rechnen. Ich betreibe damit eine
Bandsäge, Kreissäge, Drehbank, Schleifstein, Schrotmühle und möchte auch
nach diesjähriger Ernte eine Handdreschmaschine mit Strohschüttler und
Schüttelsieb damit betreiben. Noch möchte ich einem Jeden, der sich einen
Motor anschaffen will, dringend empfehlen, eine Pferdekraft mehr zu
nehmen, als er denkt, dass er nöthig habe, denn wenn man den Motor
einmal hat und man sieht, wie es geht, so kommt es vor, dass er mehr
leisten soll, als er vermag, und das ist falsch. Uebrigens danke ich Ihnen
nochmals, dass ich Ihren Motor „Gnom“ gewählt habe.

Mit aller Hochachtung

W. Albishauser, Wagnermeister.

2 HP. Petroleum-Motor. Thiengen b. Waldshut i. Bad., den 27. Mai 1894.

Herren **W. Seck & Co., Oberursel.**

94. Gerne bezeuge hiermit, dass der im Dezember v. J. von Ihnen
bezogene 2 HP. Petroleummotor „Gnom“ bisher bei richtiger Behandlung,
welche nebenbei sehr einfach, wohlzufriedenstellend funktionirt und lässt die
solide Bauart, welche allen Staub etc. von edleren Theilen fernhält, im
Verein mit der vorzüglichen Schmierung auf grosse Dauerhaftigkeit schliessen.

Betreibe mit dem Motor: Grosse engl. Drehbank, Bohrmaschine,
Bandsäge mit Fräse, Ventilator, Schleifstein etc. alles zugleich ohne
je noch dessen Kraft erschöpft zu haben. Beim Ein- und Ausrücken einzel-
ner Maschinen keine Variation der Geschwindigkeit wahrnehmbar.
Petroleum- und Schmierölverbrauch hält sich gut in den im Prospekt ange-
gebenen Grenzen.

Für das Kleingewerbe ist diese Betriebskraft sehr zu empfehlen.

Mit Hochachtung

M. Fink, Mühlenbauer.

Brauerei:

Darmstadt, den 15. Januar 1895.

Herren **W. Seck & Co., Oberursel.**

10. In Beantwortung Ihrer gefälligen Anfrage vom 10. ds. theile ich
Ihnen bezüglich des mir im August 1894 gelieferten 4pferdigen Gas-
Motors Folgendes mit: Der Motor gebraucht pro Monat je nach Inan-
spruchnahme circa 280–320 cbm Gas und läuft dabei durchschnittlich



6 Stunden pro Tag, was pro Pferdekraftstunde ca. 500 Liter Gas ausmacht. Eine Wartung des Motors ist nicht nöthig. Die Kraftentwicklung ist constant, der Gang immer gleichmässig und ist das Auslösen oder Einrücken irgend einer Arbeitsmaschine beim Gang des Motors nicht bemerkbar. Der Motor treibt eine Luftpumpe, einen Bieraufzug, welcher mit Belastung ca. 30-35 Centner ca. 8 Meter hoch zu heben hat, sowie eine Fasspichmaschine und ein Bierwergel mit Drahtseilbetrieb. Zur ferneren Auskunft gerne bereit, zeichnet
Hochachtungsvoll
Carl Diehl Nachfolger, Brauerei zum grünen Laub.

5 HP. Petroleum-Motor. Rimpach, Post Friesenhofen (Würtb.), den 19. Febr. 1896.

Herren W. Seck & Comp. in Oberursel.

17. Unterzeichneter bezeugt der Firma W. Seck & Co. in Oberursel, dass er seit Juli vorigen Jahres dortselbst einen 5pferdigen Petroleum-Motor „Gnom“ bezogen und derselbe sich in der Zeit in jeder Beziehung bewährt hat. Ich betreibe hiermit eine Malzschrotmühle, zu welcher ich bei 13-14 Ctr. Malzschüttung und ganz feiner Schrotung etwa 3/4 Stunde gebrauche, Putz- und Poliermaschine, Malzaufzug, Maischmaschine, Pichere und Futterschneidmaschine. Der Motor gebraucht bei mir, bei vierstündigem täglichem Gebrauche etwa 8-9 Liter Solaröl, die Bedienung ist einfach und besorgt solche der Pfannenbursche. Der Verbrauch an Schmieröl ist äusserst gering, ich hatte zuvor eine Dampfmaschine, hat mich aber nicht gereut, Ihren Petrolmotor „Gnom“ angeschafft zu haben, was ich Ihnen hiermit gerne bezeuge.
X. Hegele, fürstlich Zeil'scher Brauereipächter.

Mühlenbetrieb:

8 HP. Petroleum-Motor. Langen in Hessen, den 3. April 1896.
Herren W. Seck & Comp., Oberursel.

299. Auf Ihren gefl. Brief vom 7. März bezüglich Ausstellung eines Zeugnisses, theile ich Ihnen mit, dass ich dasselbe mit dem grössten Vergnügen thue.

1. Der Verbrauch meines 8 HP. Motors „Gnom“ an Solaröl stellt sich pro Tag (10 Stunden) auf Mark 4.- bis Mark 4.20, also pro Stunde und Pferdekraft 5 bis 5,25 Pfennig;
2. Der Verbrauch an Schmieröl stellt sich pro Monat auf 3,5 Kg., also sehr wenig;
3. Was die Wartung des Motors anbelangt, so ist dieselbe sehr einfach, schon wegen der einfachen Beschaffenheit des Motors.
4. Mit dem Motor betreibe ich gegenwärtig 2 französische Mahlgänge von 1 Meter und 1,10 Meter Durchmesser; werde auch in den ersten Wochen noch eine Fruchtputzerei anhängen, die der Motor, wie ich versichert bin, auch noch flott mitzieht.
5. Bezüglich der Kraftentwicklung des Motors bin ich ebenfalls sehr zufrieden, namentlich seit in Gebrauchnahme von Solaröl.

Achtungsvoll grüsst Sie
Philipp Wettengel, Mühlenbesitzer.

6 HP. Petroleum-Motor. Hasenmühle b. Schlossborn i.T., den 9. Febr. 1896.

312. Ueber den im September 1895 gelieferten 6 HP. Petroleummotor „Gnom“ spreche ich Ihnen meine vollste Befriedigung aus. Der Verbrauch an Solaröl stellt sich bei voller Kraftentwicklung auf 20 Pf. pro Stunde. Der Verbrauch an Schmieröl ist kaum nennenswerth. Die Wartung ist eine sehr einfache. Ich betreibe mit dem Motor einen Mahlgang, einen Schrotgang, eine Graupenschälmaschine, ein Rundsichter, eine Reinigungsmaschine mit den dazu gehörigen Schnecken und Becherwerken. Die Leistung ist stärker, wie mit dem allerstärksten Wasser. Mit der Kraftentwicklung bin ich sehr zufrieden, denn alle genannten Arbeiten bewältigt er mit Leichtigkeit und kann ich jedem Geschäftsfreunde den Motor „Gnom“ als beste und billigste Betriebskraft bestens empfehlen.
Achtungsvoll grüsst
Wilhelm Rossbach, „Hasenmühle“.

Elektrische Beleuchtung:

10 HP. Petroleum-Motor. Ilbenstadt b. Friedberg (Hessen), den 15. Jan. 1896.
Motorenfabrik Oberursel, W. Seck & Co. in Oberursel.

47. Auf Ihre gefl. Zuschrift vom 7. ds. beehre ich mich Ihnen mitzutheilen, dass nach Angabe unseres Maschinisten die von Ihnen gestellten Fragen, wie folgt, beantwortet werden.

- zu 1) Der tägliche Verbrauch (Tag à 10 Stunden) gleich 50 Ltr. Solaröl; pro Stunde 5 Ltr.;
- zu 2) Der monatliche Verbrauch an Schmieröl ist 28-30 Ltr.,
- zu 3) Ein Mann kann mit Leichtigkeit den Motor bedienen;
- zu 4) Eine Dynamomaschine;
- zu 5) Recht gut, nur empfehlenswerth.

Gräfl. Leiningen-Westerburgisches Rentamt in Ilbenstadt.

4 HP. Petroleum-Motor. Bruchhausen, Kreis Hoya, den 16. März 1896.
Herren W. Seck & Co. in Oberursel.

57. Auf Ihre gefl. Anfrage vom 7. ds. erwidere Ihnen ergebenst, dass ich mit dem im März a. p. von Ihnen bezogenen 4 HP. Petroleummotor „Gnom“ sehr zufrieden bin. Der Motor treibt eine Dynamo mit einer Leistung von 30 Ampère bei 110 Volt Spannung und erzeugt damit ein Licht, welches ohne Benutzung von Accumulatoren durchaus ruhig und ohne

Schwankungen brennt. Das Licht wird an einige Gewerbetreibende und auch an das 220 Meter von meiner Fabrik belegene Hotel „zum Burggrafen“ abgegeben und steigert sich hierbei die Kraftentwicklung des Motors zuweilen bis 6 HP. Der Verbrauch an Petroleum übersteigt dabei nie 1/2 Liter per Stunde und Pferdekraft, bleibt vielmehr fast durchweg dahinter zurück. Der Schmierölconsum ist aber so verschwindend gering, dass derselbe für die Betriebskosten überhaupt nicht in's Gewicht fällt. Bezüglich der Wartung kann man behaupten, dass dieselbe bei keiner Maschine einfacher sein kann.
Hochachtung
Joh. Fahlenkamp, Mühlenbauanstalt.

Thonwaaren-Industrie:

3 HP. Petroleum-Motor. Höhr bei Coblenz a. Rh., den 17. Januar 1895.

339. Der von den Herren W. Seck & Co., Motorenfabrik Oberursel bei Frankfurt a. M. im Mai vorigen Jahres bezogene Petroleummotor „Gnom“ 3 HP. ist in jeder Beziehung zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgefallen. Ich bin froh, dass ich unter vielen Anpreisungen dieser Branche den „Gnom“ gewählt habe. Der Petroleumverbrauch ist bei voller Belastung der Maschine 1 bis 1 1/2 Liter pro Stunde. Der Schmierölverbrauch ist fast gar nichts und ist die Schmierung äusserst einfach und sicher. Die Inbetriebsetzung dauert nur ca. 6 Minuten und kann von einer eigentlichen Wartung fast gar nicht die Rede sein.
Clemens Quirnbach, Steinzeugfabrik.

3 HP. Petroleum-Motor. Baumbach, Post Ransbach, den 9. Februar 1896.

341. Auf Ihre gefl. Anfrage vom 6. d. M. bestätige Ihnen gerne, dass der von Ihnen im April 1895 gelieferte 3 HP. Petroleum-Motor „Gnom“ seit seiner Inbetriebsetzung zu meiner grössten Zufriedenheit functionirt. Ich arbeite seiner Zeit mit Solaröl und treibt der Motor zwei Thonschneider, früher bei Göpelwerk hat ein Pferd mit einem Thonschneider Belastung. Der „Gnom“ zieht die zwei Thonschneider spielend, und leiste ich mit der Maschine in 3 Stunden mehr, als wie früher mit einem Pferd den ganzen Tag. Die drei Stunden verbrachte ich an Solaröl für 50 Pfg., während mich der frühere Betrieb bei diesem Quantum Thon, welchen der „Gnom“ jetzt in drei Stunden verarbeitet, auf 5 bis 6 Mark zu stehen kam. Ich bediene die Maschine selbst und setze dieselbe ohne jemand nöthig in Betrieb. Während des Betriebes gehe ich meiner geschäftlichen Arbeit nach und ist keine Wartung nöthig. Nur sehe ich ab und zu, ob die Lampe noch gut brennt. An Schmieröl verbrachte der Motor sehr wenig, kaum nennenswerth. Ich habe mir früher Concurrenzmaschinen angesehen, aber wegen der soliden Schmierung bin ich zum „Gnom“ zurückgegangen. Ich kann Ihren Motor nur bestens empfehlen und stehe Ihnen zu solchen Empfehlungen gerne zu Diensten.
Mit aller Hochachtung
Wilh. Aug. Fohr, Krugfabrikant in Baumbach.

Buchdruckerei:

2 HP. Gas-Motor. Frankfurt a. M., den 15. März 1894.

Herren W. Seck & Co., Motorenfabrik Oberursel.

30. Unterzeichnete bescheinigen hiermit gerne, dass sie mit dem im Oktober vorigen Jahres bezogenen 2 HP. Gas-Motor „Gnom“ der Firma W. Seck & Co., Motorenfabrik Oberursel, in jeder Beziehung sehr zufrieden sind.

Der Gas-Motor, welcher bei uns eine grosse und kleinere Buchdruckschnellpresse treibt, braucht bei 10stündiger Arbeitszeit (bei höchster Belastung) Mk. 1.70 bis Mk. 1.80 Gas pro Tag und auffallend wenig Schmieröl (der cbm. Gas kostet hier 12 Pfg.); der Gasverbrauch beträgt also pro Pferdekraft und Stunde 0,75 cbm.

Die Bedienung des Gasmotors ist sehr einfach, und vor allem gefällt uns die Art und Weise der Schmierung, welche reichlich genug und doch sparsam im Verbrauch; im ganzen Monat braucht man höchstens zweimal Schmieröl nachzugüssen.

Wir haben bis jetzt noch keine Störungen gehabt und glauben sicher sagen zu können, dass die Dauer des Gas-Motors eine sehr lange ist. Es gereicht uns zum Vergnügen, Ihnen solch günstige Resultate berichten zu können und zeichnen wir
Mit aller Hochachtung
Wagner & Maus, Buch- und Steindruckerei.

8 HP. Gas-Motor. Ludwigshafen a. Rh., Dezember 1896.

25. Anfangs dieses Jahres kaufte ich von der Motorenfabrik Oberursel W. Seck & Co. eine 8pferdige Gaskraftmaschine „Gnom“ für den Betrieb einer Rotationsmaschine. Ich muss gestehen, dass ich mit etwas Misstrauen die eigenartige Construction des „Gnom“ betrachtete, zumal ich schon längere Jahre im Besitze von drei Deutzer Gasmotoren bin, welche seither zu meiner Zufriedenheit arbeiteten. Nachdem nun der „Gnom“ etwa 4 Monate im Betrieb ist, kann ich mit Vergnügen konstatiren, dass nicht nur mein Misstrauen vollständig geschwunden ist, sondern dass sich der Motor in jeder Beziehung als vorzüglich bewährt. Der Motor arbeitet gleichmässig und sehr ruhig, die selbstthätige Regulirung ist vorzüglich; der Gasverbrauch gegenüber unserer früheren Betriebsweise um mindestens 20% verringert. Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen solch günstige Resultate berichten zu können und wünsche Ihnen die besten Erfolge für Ihr Unternehmen.
Julius Waldkirch, Buchdruckerei.

epaltene
teffamen
rechn.

in Re-
Groß-
Preu-
und
st und
Loö.
Male
al von
Sarade.
Wagen
Bevöl-
kehrte
pagnie
zurück.
Ehren-
ist der
Ibrücke
e Ver-
nd die
richte.
e Kai-
Ehren-
vollster
rneuter
jers an
Der
Hand-
Bohl-
delbare
er den
einem
Kaiser,
spielt
Pokal
h Bem-
mpor-
Rhein-

Seine
ging
te sich,
agten,
berent

Leute
könn.
haben,

Ma-
ht be-
ie mit

rein
en da
oben
noch

imzu-
Den-
Recht
i das

Einer der Bergleute hielt sie mit Gewalt am Arme zurück.

Sie waren eben fort, als der Direktor kam. Er sah entsetzlich verändert aus, es war, als sei

liebten drohte. Nichts konnte sie für ihn thun, als beten. Auch war ja die Großmutter, die

Gr. Landgericht Mannheim.
Ferien-Civilkammer.

Die Antwünschung der Landwirt Karl Bender jung Witwe Sophie geb. Sambel von Hoffenheim durch Johann Kaiser Eheleute von da betreffend.

Nr. 13145. Das Erkenntnis des Gr. Amtsgerichts Sinsheim vom 6. August 1897 Nr. 9010, wonach

die von dessen in S erklärt der ju in Ho und fo (gez.) Die Urschr M Der C

Be Mit direkti wurde unterz 30. I. versch die seit praktik Red

Wi Wi abends Mo beim s Um

S S in Pac

la la billigst

Bu Ma empfiel

Er in hoc pfiehit

Pol frisch

Bekanntmachung.

Die Hebung der Schweinezucht im Kreise Heidelberg betr.

Mit Genehmigung der Kreisversammlung wird den Gemeindebeherhaltern für männliche Zuchttiere der großen weißen englischen Rasse, welche für Gemeindezwecke angeschafft und gehalten werden, eine Subvention des Kreises bewilligt. — Zur Verfügung hiezu stehen 180 Mk. — Die Gemeindebeherhalter, welche auf eine Unterstützung rechnen, haben gleichzeitig mit dem Gesuche um eine solche bis spätestens 1. Oktober ein Ursprungszeugnis über Abstammung des betreffenden Tieres aus einer anerkannt guten Herde und ein von Seiten des Bezirkstierarztes aus-

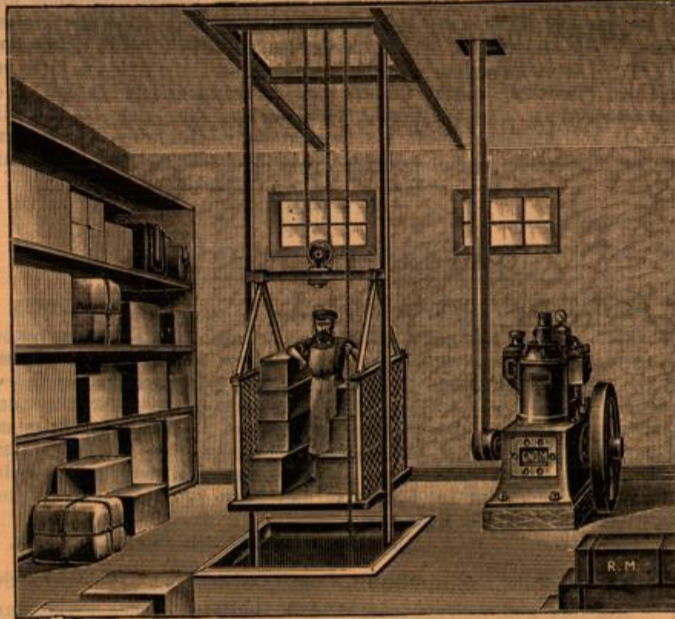
Sammelkarten

in reichster Auswahl, 10 Stück 50 Pfennig, zu beziehen bei

G. Münzschmeier.

2 Pianos, 1 Harmo., 1 Zither verkauft J. Demer, Ludwigshafen.

**Darmstädter
Pferde-Lotterie.**



Motor „Gnom“ zum Betrieb von Aufzügen.

Spinnerei und Weberei:

4 HP. Petroleum-Motor. Kettens bei Eupen, den 12. Februar 1896.

Herren W. Seck & Co., Oberursel.

337. Es freut uns, Ihnen mittheilen zu können, dass wir mit dem im April 1895 von Ihnen erhaltenen 4 HP. Petroleummotor „Gnom“ vollständig zufrieden sind. Derselbe verbraucht an Petroleum pro Pferd und Stunde 0,55 Liter. Der Verbrauch an Schmieröl ist nicht nennenswerth. Die Wartung des Motors ist bei richtiger Kenntniss desselben eine sehr geringe. Wir betreiben mit dem Motor 10 schwere Kurbel-Buxkin-Webstühle, mit welchen er, ohne Betriebsstörung, täglich 11 Stunden arbeitet. Auch mit der Kraftentwicklung kann man zufrieden sein. Ausser der selbstthätigen Schmierung ist als bedeutender Vorzug zu erwähnen der sehr regelmässige Gang des Motors. Wir werden nicht verfehlen, Ihre werthe Firma gelegentlich zu empfehlen. Inzwischen zeichnen

Hochachtend
Nic. Schunck & Co., Mechanische Weberei.

8 HP. Petroleum-Motor.

334. In Erledigung Ihres Werthen vom 9. ds. gereicht es mir zum Vergnügen, Ihnen im Nachstehenden die in Bezug auf den gelieferten Petroleummotor „Gnom“ 8 HP. an mich gestellten Anfragen zu beantworten und zwar:

1. Der Verbrauch an Petroleum beläuft sich pro Tag à 10 Stunden auf ca. 45 Liter oder bei Annahme von 10 HP. per Pferdekraftstunde 0,45 Liter.
2. Schmieröl konsumirt der Motor pro Monat ca. 9 Liter.
3. Die Wartung des Motors ist eine einfache, wenn in Bezug auf die Reinhaltung der Lampe und das Einschleifen der Ventile das Nöthige beobachtet wird, und es bedarf während seines Ganges nur eines allständigen ganz kurzen Nachsehens.
4. Mit dem Motor werden Spinnmaschinen betrieben.
5. Mit der Kraftentwicklung des Motors bin ich sehr zufrieden.

Friedr. Hausmann,
Decken- und Flannelfabrik.

Molkerei und Käserei:

2 HP. Petroleum-Motor.

Mariastern, 22. Jan. 1895.
b. Banjaluka i. Bosnien.

Herren W. Seck & Co., in Oberursel.

256. In höflicher Erwiderung Ihres Geschätzten vom 10. ds. beehren wir uns Ihnen mitzutheilen, dass wir mit dem von Ihnen gelieferten und seit September 1894 im Betrieb stehenden 2 HP. Petroleummotor „Gnom“ vollkommen zufrieden sind. Wir haben denselben in unserer Filialkäserei

„Windhorst“ aufgestellt zum Betriebe eines Alfa-Separators No. II, einer Molkenpumpe, welche die Molke gleichzeitig fortpumpt und eines holsteinischen Butterfasses von 150 Liter Gesamtinhalt. Petroleum verbraucht der Motor pro 10 Stunden 14 Liter gleich 11,4 Kilo, kostet also pro Tag Oest. fl. 2.38; in Bezug auf Schmieröl ist der Verbrauch kaum nennenswerth, wir haben noch gar nicht nachgefüllt. Zum Betriebe des Alfa-Separators ist der Motor besonders sehr geeignet, denn infolge seines gleichmässigen Ganges braucht man an dem Separator gar keinen Tourenzähler. Mit der Wartung ist, nachdem der Motor in Gang gesetzt ist, kaum zu rechnen. Der Motor entspricht vollkommen unseren Erwartungen und können denselben Jedermann nur bestens empfehlen.

Hochachtungsvoll
Verwaltung des Trappistenklosters „Mariastern“.

4 HP. Petroleum-Motor. Haverlah b. Ringelheim a. Harz, 23. Juni 1893.

Herren W. Seck & Co., Motorenfabrik Oberursel.

245. Ihrer gefl. Anfrage zufolge bestätige ich hiermit gerne, dass der mir Ende April d. J. gelieferte 4pferd. Petroleummotor „Gnom“ zu meiner grössten Zufriedenheit arbeitet. Obgleich ich gegen den Motor im Anfang etwas Misstrauen hegte, so ist, nachdem der „Gnom“ einige Monate gearbeitet hat, mein Misstrauen vollständig geschwunden und bin jetzt zufriedener, als ich zu Anfang war. An Petroleum verbraucht der Motor pro Stunde 35 Pfg., auch ist der Verbrauch an Schmieröl ein äusserst geringer, so dass sich die Betriebsunkosten gegenüber meiner früheren Betriebsweise ganz bedeutend verringert haben. Ich betriebe damit 1 Alfa-Separator, 1 Wasserpumpe, 1 Magermilchpumpe, 1 Vorwärmer, 1 Butterfass und 1 Butterknetter, dabei arbeitet der Motor ganz gleichmässig, ob ich eine Maschine oder alle zusammen anstelle, auch verursacht derselbe wenig Arbeit und Aufwartung. Es freut mich, bei Ankauf eines Motors, das System „Gnom“ gewählt zu haben und kann denselben meinen Kollegen aufs Beste empfehlen.

Hochachtungsvoll
C. Ramm, Molkereipächter.

Pumpen-Betrieb:

6 HP. Petroleum-Motor. Oberselters, Post Niederselters in Nassau, den 9. Febr. 1906.

Tit. Motorenfabrik Oberursel, Herren W. Seck & Co. in Oberursel.

329. Auf Ihre gefl. Anfrage vom 7. ds. theilen wir Ihnen mit, dass wir mit dem im April vergangenen Jahres von Ihnen bezogenen 6 HP. Solaröl-Motor „Gnom“ sehr zufrieden sind. Derselbe ist leicht zu bedienen und bedarf kaum einer Wartung. Der Solarölverbrauch ist gering. Der Motor treibt bei uns 6 Pumpen und arbeitet stets gleichmässig ruhig. Wir können Ihren Motor „Gnom“ nur bestens empfehlen und sind gerne bereit, Interessenten denselben im Betriebe zu zeigen.

Hochachtungsvoll
Direction der Nassau-Selterser Mineralquellen Actien-Gesellschaft.

5 HP. Petroleum-Motor.

Mainkur-Bischofsheim, den 24. Febr. 1895.

An die Motorenfabrik Oberursel in Oberursel.

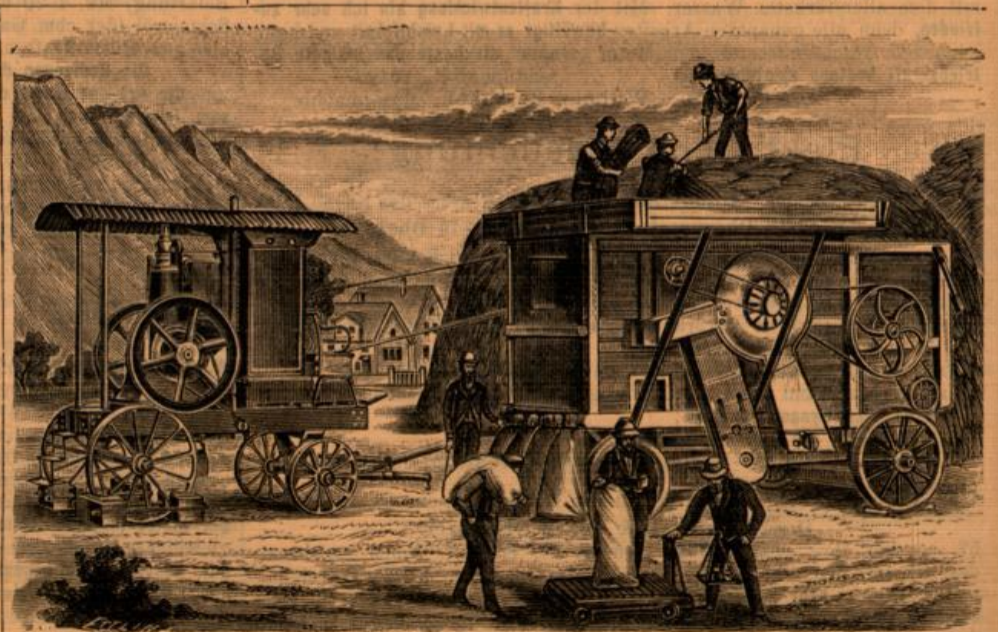
Der von Ihnen im November v. J. aufgestellte 5 HP. Petroleum-Motor „Gnom“ funktioniert seit dem Tage der Aufstellung zu meiner vollsten Zufriedenheit. Durch die einfache Construction ist wenig Wartung und Schmierung nothwendig. Der Motor ist seit dem Tage seiner Inbetriebsetzung ununterbrochen im Betrieb (Tag und Nacht) und stellt sich der Verbrauch an Petroleum wie folgt:

Petroleumverbrauch 1 3/4 Liter per Stunde und 5 Pferdekraft.

Kraftleistung mit drei Wasserpumpen 97200 Liter Wasser pro Stunde.

Ich kann daher Ihren Motor „Gnom“ nur bestens empfehlen und bin ich zu allem Weiteren zu Diensten.

Hochachtungsvoll
Frankfurter Kunst- und Naturiswerke
vormals J. F. W. Haack.



Petroleum-Locomobile in Verbindung mit Dreschwagen.

Greiner & Pfeifer, Hofbuchdruckerei, Stuttgart. 1906